

IMPULS AM  
ALTJAHRESABEND  
„GERADLINIGKEIT“ –  
NACH LK 9,62

---

Halten wir ein kleinwenig Rückblick.

*Hier ist Raum und Zeit, die „Vorgänge“ in der Kirchengemeinde (Taufen, Konfirmation etc.) kurz zu würdigen. Dafür sind im Chorraum verschiedene Stationen aufgebaut.*

Und nun noch ein wenig mit Bildern und Emotionen.

→ *kurzer Jahresrückblickclip*

Ist doch schön, was sich da so alles in unserer kleinen Kirchengemeinde getan hat nicht war.

Und dann erst, in deinem Leben. Welche Bilder kommen dir da?

*Kurz Zeit zum Nachdenken geben*

Wisst ihr,

ein Gedanke fordert mich an einem Tag wie diesem besonders heraus.

Zu seinen Weggefährten sagt Jesus einmal:

---

*„Wer seine Hand an den Pflug legt  
und sieht zurück, der ist nicht  
geschickt für das Reich Gottes.“*

---

Lk 9,62

Ist das, was wir ebengerade gemacht haben, etwa schlecht? Ist es in Jesu Augen etwa falsch, Rückblick zu halten, Geschehenes zu würdigen?

Schwierige Frage, nicht wahr? Mich zumindest fordert dieser Gedanke heraus.

- Weil ich merke, wie prägend für mich ist, was im Laufe eines Jahres, eines Lebensabschnittes, eines Jahrzehntes usw. geschieht. Die Vergangenheit beeinflusst meine Gegenwart und Zukunft. Bei dir auch so?
- Weil ich merke, dass ich schöne Erinnerungen nicht einfach so loslassen will. Ich ziehe mich gern einmal zurück und hänge den Gedanken an vergangene Zeiten nach. Du ebenfalls?
- Weil ich merke, dass gewisse Vorfälle im Leben so prägnant sind, dass sie mich nicht loslassen. Sie ziehen automatisch meinen Blick in die Vergangenheit, ohne dass ich das steuern könnte. Kennst du das?

Hat Jesus das einfach ignoriert? Wenn ja, dann wäre er ein Stück unmenschlich gewesen. Denn das ist doch etwas, was uns Menschen alle ausmacht.

Ich möchte Jesus und diesen anspruchsvollen Gedanken richtig verstehen. Widmen wir uns zu diesem Zweck einmal dem Bild.



Ich glaube, Jesus geht es um *Geradlinigkeit*. Gottes Reich hat irgendetwas mit *Geradlinigkeit* zu tun.

Ein Pflug wird ja für die verschiedensten Dinge eingesetzt:

- Um den Boden zu lockern.
- Um Erntereste zu entfernen
- Um Schädlinge zu bekämpfen
- Um Mulden für das Saatgut zu ziehen.

Insbesondere beim letzten ist *Geradlinigkeit* unablässig.

Tatsächlich? Ist es nicht eigentlich wurscht wie die Furchen angelegt sind?

Nein! Zwei Gründe sind mir dafür einfallen.

1. Um das Ackerfeld bestmöglich auszunutzen, muss ich gerade Furchen anlegen. Das ist bis heute so.
2. Um dem Saatgut beste Wachstumschancen zu geben, braucht es geradlinige Furchen. Auch das hat sich im Laufe der Jahrhunderte nicht verändert.

Und ganz logisch ist: Geradegezogene Furchen entstehen nur, wenn ich nach vorn blicke (es sei denn ich sitze in einem vollautomatisierten, joystickgesteuerten Hightech-Bulldozer, der größer als mein Wohnhaus ist und mehr PS hat als ein Kreuzfahrtschiff 😊)

Dein Leben ist ein Ackerboden für Gottes Reich. Freundlichkeit, Herzenswärme, Gottesnähe, Ewigkeit, Liebe, Vertrauen - all solche Dinge entstehen niemals ohne dich, sondern nur mit dir/nur durch dich. Dein Leben ist Gottes heiliger Boden für Himmel.

In dir und deinem Leben soll, darf und wird Gottes Himmel entstehen, heranwachsen.

Und dafür braucht Gott *Geradlinigkeit*.

- Um dein Ackerfeld, das dein Leben ist, bestmöglich auszunutzen. Gott möchte in deinem Leben möglichst viel Himmelssaatgut unterbringen.
- Um dem Himmelssaatgut beste Wachstumschancen zu geben.

Du wirst also nach vorn blicken müssen, wirst die Zukunft fest ins Visier fassen müssen, wenn du dem Reich Gottes in dir beste Chancen ermöglichen willst.

---

*„Wer seine Hand an den Pflug legt  
und sieht zurück, der ist nicht  
geschickt für das Reich Gottes.“*

---

Bleibt immer noch die Frage: Darf ich denn jetzt nie zurückblicken?

Doch das darfst du! Das wirst du! Und das musst du!

Doch, wenn du zurückblickst, musst du deinen Lebenspflug anhalten. Du musst den Vorwärtstrieb in deinem Leben auf Null schalten.

Das, was wir heute machen, ist nichts anderes als das Leben für einen Augenblick anzuhalten. Weil das Leben eben auch aus Erinnerung und Rückblick besteht, musst du genügend Zeiten einplanen, in denen du dein Leben anhältst. Alles andere geht auf Kosten der *Geradlinigkeit*.

Bevor du also weitergehst ins neue Jahr möchte ich noch zwei Dinge mit dir in Angriff nehmen.

Nimm dir kurz Zeit, um dich für die Zukunft zu sortieren. Dafür zwei Fragen:

- Was erwartet mich im Jahr 2018?
- Was *soll* sein in 2018?

*Pause zum Nachdenken*

Und zweitens möchte ich mich mit dir gemeinsam mit Himmelsnahrung stärken, bevor wir weitergehen. Es folgt ein kurzes Zwischenspiel und dann das Abendmahl.

...